

Stellungnahme von PAN Germany zur IVA-Reaktion auf Vergiftungszahlen im Pestizidatlas

Hamburg, 17.1.22

Am 12.1.2022 veröffentlichten Heinrich-Böll-Stiftung, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, PAN Germany und Le Monde diplomatique den [Pestizidatlas 2022](#) (1). In seiner [Pressemitteilung](#) (2) zur Veröffentlichung des Pestizidatlas, spricht der Industrieverband Agrar (IVA) von „teils fragwürdigen Zahlenspielen“ und benutzt die Floskel „Was nicht passt, wird passend gemacht“.

Ein besonderer Dorn im Auge des Interessensverbands der agrochemischen Industrie in Deutschland ist offenbar die Bezugnahme des Pestizidatlas auf eine wissenschaftliche Analyse, der zufolge es jährlich weltweit zu zirka 385 Millionen unbeabsichtigten Pestizidvergiftungen kommt. Die in der [Fachzeitschrift BMC Public Health publizierte Studie](#) (3), die – wie in wissenschaftlichen Zeitschriften üblich – vor der Publikation von mehreren Gutachter:innen geprüft wurde, scheint dem Industrieverband nicht zu passen. So werden neben der Falschbehauptung des IVA, die Publikation sei vor Veröffentlichung nicht geprüft worden, weitere Behauptungen in die Luft gesetzt. Mit dem haltlosen Statement „Die Publikation enthält zahlreiche Unstimmigkeiten, Unsauberkeiten und methodische Mängel“ wirft der IVA kein gutes Licht auf seine eigene Urteilsfähigkeit.

Aus bekannten Gründen – fehlende Schutzausrüstung, ungenügende Sachkunde im Umgang mit Pestiziden und der Einsatz von Spritzmitteln mit Wirkstoffen, die in der EU längst verboten sind – findet der erdrückende Anteil an Pestizidvergiftungen in den Ländern des globalen Südens statt. Daher hilft es auch nicht, mit den auf Deutschland bezogenen Zahlen einer Pilotstudie des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) zu operieren, um den Autor:innen „ein künstliches Aufblähen der Gesamtzahl an Vergiftungsfällen“ zu unterstellen. Zumal besagte Pilotstudie ergeben hat, dass bei den deutschen Giftinformationszentren von Mai 2018 bis Februar 2019 insgesamt 2.647 Anfragen (mit 2.808 betroffenen Personen) zu Kontakten mit Pestiziden eingingen. Genauere Angaben zum Vergiftungsgeschehen sollten eigentlich durch die gesetzlich verpflichteten „Ärztlichen Mitteilungen bei Vergiftungen“ vorliegen. Leider hat das hierfür zuständige BfR diese Zahlen seit 2013 nicht mehr veröffentlicht; in der Studie der PAN-Wissenschaftler:innen zu den globalen Pestizidvergiftungen konnten keine Daten für Deutschland berücksichtigt werden.

Die Schätzung von jährlich 385 Millionen unbeabsichtigten akuten Pestizidvergiftungen basiert auf Daten der Weltgesundheitsorganisation und der Auswertung von ca. 800 wissenschaftlichen Publikationen von denen sich 157 brauchbar für die Datenextraktion erwiesen. Insgesamt lagen Angaben für 141 Länder vor. Obwohl eine Verbesserung der Datenlage weiterhin dringend notwendig ist, macht die vorliegende Evidenz überzeugend deutlich, dass ein sofortiges Handeln zur Durchsetzung eines globalen Verbots hochgefährlicher Pestizide und zur Verbesserung des Arbeitsschutzes erforderlich ist.

(1) PESTIZIDATLAS 2022 von Heinrich-Böll-Stiftung, BUND, PAN Germany und Le Monde diplomatique

(2) [IVA Pressemitteilung vom 12.1.22](#)

(3) Boedeker, W., Watts, M., Clausning, P. et al. The global distribution of acute unintentional pesticide poisoning: estimations based on a systematic review. BMC Public Health 20, 1875 (2020), <https://doi.org/10.1186/s12889-020-09939-0>

Kontakt: Dr Peter Clausning, PAN Germany, E-Mail: peter.clausning@pan-germany.org